

Niels Gillmann und Valentin Hassler

Coronabetroffenheit der Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland

Die deutsche Wirtschaft wurde im April hart von dem coronabedingten wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Shutdown getroffen. Dabei wirkte sich der Shutdown unterschiedlich auf die verschiedenen Wirtschaftszweige aus. Besonders betroffen waren das Verarbeitende Gewerbe, die Unternehmensdienstleister sowie Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe. Im Zuge der Lockerungen zeigten sich im Juni deutliche Verbesserungen in den meisten Wirtschaftszweigen. Einzige Ausnahme sind das Verarbeitende Gewerbe sowie die eng damit verbundenen Unternehmensdienstleister. Hier hat die Coronabetroffenheit im Juni zu- oder zumindest kaum abgenommen. Weiterhin scheint die ostdeutsche Wirtschaft sowohl im April als auch im Juni weniger von Corona beeinträchtigt zu sein als die gesamtdeutsche Wirtschaft. Dies könnte unter anderem an der weniger vernetzten Wirtschaft in Ostdeutschland, aber auch an den niedrigeren Infektionszahlen liegen.

Die Coronakrise hat Deutschlands Wirtschaft in eine tiefe Rezession gestürzt. Die aktuellen Konjunkturprognosen des ifo Instituts gehen von einem starken Rückgang der Wirtschaftsleistung in Deutschland, Ostdeutschland und Sachsen aus (Gillmann et al. 2020, Wollmershäuser et. al 2020). Dieser ist vor allem auf das Verarbeitende Gewerbe, das Gastgewerbe und die sonstigen Dienstleister zurückzuführen. Tatsächlich gibt es aber deutlich unterschiedliche Entwicklungen in den Wirtschaftszweigen zwischen den einzelnen Monaten sowie zwischen Gesamt- und Ostdeutschland: Während des flächendeckenden Shutdowns im April litten die meisten Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland gleichermaßen an den Einschränkungen. Im Zuge der Lockerungen lassen sich im Juni hingegen größere Unterschiede feststellen. Die unterschiedliche Betroffenheit der Wirtschaftszweige in den Monaten April und Juni in Gesamt- und Ostdeutschland werden in diesem Artikel gegenübergestellt.

IM APRIL LÄHMT DAS CORONAVIRUS DIE WIRTSCHAFT

Das ifo Institut führt monatliche Konjunkturumfragen der Unternehmen in ganz Deutschland durch. Seit April wird im

Rahmen dieser Umfragen die Coronabetroffenheit der Umfrageteilnehmer*innen ermittelt. Dabei werden die Antworten auf einer Skala von +3 (stark positiv) bis -3 (stark negativ) klassifiziert. Tabelle 1 zeigt die Umfrageergebnisse für die verschiedenen Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland im April.

Im April gibt es deutliche Unterschiede zwischen den einzelnen Wirtschaftszweigen. Das Baugewerbe sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen sind in Gesamt- und Ostdeutschland von allen Wirtschaftszweigen am wenigsten negativ von der Pandemie beeinträchtigt. Das Verarbeitende Gewerbe, der Sektor Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe und die Unternehmensdienstleister sind hingegen mit Abstand am stärksten betroffen. Der Wirtschaftszweig Information und Kommunikation liegt eher im unteren Mittelfeld.

Die deutlichsten Unterschiede zwischen Gesamt- und Ostdeutschland treten zum einen im Verarbeitenden Gewerbe (-1,60 vs. -1,40) und zum anderen im Sektor Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe (-1,62 vs. -1,30) auf. Dies

* Niels Gillmann ist Doktorand und Valentin Hassler war zum Zeitpunkt der Erstellung des Beitrages Praktikant an der Niederlassung Dresden des ifo Instituts – Leibniz-Institut für Wirtschaftsforschung an der Universität München e. V.

Tab. 1
Coronabetroffenheit aller Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland im April 2020

Wirtschaftszweig	Deutschland	Ostdeutschland
Verarbeitendes Gewerbe	-1,60	-1,40
Baugewerbe	-0,90	-0,80
Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe	-1,62	-1,30
Information und Kommunikation	-1,11	-1,08
Grundstücks- und Wohnungswesen	-1,00	-0,90
Unternehmensdienstleister	-1,52	-1,58

Anmerkung: Coronabetroffenheit wird auf einer Skala von +3 bis -3 gemessen, wobei +3 eine stark positive und -3 eine stark negative Betroffenheit signalisiert.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April 2020.

© ifo Institut

könnte unter anderem an der kleinteiligeren Industriestruktur und an einem geringeren Anteil an industrienahen Bereichen innerhalb des Sektors Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe in Ostdeutschland liegen.

IM JUNI BLEIBEN DIE FOLGEN DER CORONA-PANDEMIE WEITERHIN ZU SPÜREN

Tabelle 2 zeigt die Coronabetroffenheit der einzelnen Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland im Juni, als der landesweite Shutdown aufgehoben war und die meisten Unternehmen wieder ihren Geschäften nachgehen konnten, wenn auch teilweise mit weiterhin strengen Auflagen.

Im Juni zeigt sich für Gesamt- und Ostdeutschland dasselbe Muster wie schon im April. Das Bauhauptgewerbe sowie das Grundstücks- und Wohnungswesen spüren die Beeinträchtigungen mit Abstand am wenigsten. Am stärksten leiden weiterhin das Verarbeitende Gewerbe, der Sektor Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe und die Unternehmensdienstleister. Allerdings ist das Verarbeitende Gewerbe jetzt deutlich am stärksten betroffen, nachdem sich die Situation hier weiter verschlechterte, im Sektor Handel, Verkehr, Gastgewerbe und bei den Unternehmensdienstleistern verbesserte. Der Bereich Information und Kommunikation bewegt sich weiterhin im Mittelfeld.

Vergleicht man die Entwicklung der Betroffenheit der Wirtschaftszweige Gesamtdeutschlands mit der im Osten, so hat sich diese von April auf Juni in manchen Bereichen sehr unterschiedlich entwickelt. Während sich der Sektor Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe in Gesamtdeutschland schneller erholte und sich damit an die ostdeutsche Betroffenheit angeglichen hat, besteht der Unterschied im Verarbeitenden Gewerbe weiterhin in der gleichen Größenordnung

wie im April. War die Beeinträchtigung der Unternehmensdienstleister im April in Gesamt- und Ostdeutschland noch gleich, ist diese im Juni in Gesamtdeutschland höher als im Osten (-1,43 vs. -1,20). Ähnliches zeigt sich im Grundstücks- und Wohnungswesen: Litt dieser Bereich in Gesamt- und Ostdeutschland im April noch relativ gleich stark, so leidet im Juni Gesamtdeutschland wesentlich stärker als der Osten (-0,80 vs. 0,40).

DIE WIRTSCHAFT IST FAST IN ALLEN BEREICHEN AUF DEM WEG DER BESSERUNG

Tabelle 3 zeigt die Differenz zwischen den Monaten April und Juni für Deutschland und Ostdeutschland. Während im April fast alle Wirtschaftsbereiche vom wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Shutdown erfasst waren, gab es im Juni kaum noch Einschränkungen in der Wirtschaft.

Im Zuge der Lockerungen der coronabedingten Schutzmaßnahmen nahm in Gesamtdeutschland auch die Betroffenheit der meisten Wirtschaftszweige ab. Die meisten Wirtschaftszweige geben eine geringere Einschränkung ihres Geschäftsbetriebes an. Ausnahmen sind die Unternehmensdienstleister, die im Juni ähnliche Werte verzeichneten wie noch im April, und das Verarbeitende Gewerbe, wo sich die Beeinträchtigung sogar noch verstärkte. Die größte Verbesserung zeigte sich im Juni im Sektor Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe mit einer Erholung von 0,35. Auch die Bereiche Information und Kommunikation, Grundstücks- und Wohnungswesen und Baugewerbe verzeichneten deutliche Verbesserungen mit Werten zwischen 0,20 und 0,29.

In Ostdeutschland entwickelten sich einige Wirtschaftszweige wie in Gesamtdeutschland, andere wiesen hingegen deutliche Unterschiede in ihrer Entwicklung auf. Der Sektor

Tab. 2
Coronabetroffenheit aller Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland im Juni 2020

Wirtschaftszweig	Deutschland	Ostdeutschland
Verarbeitendes Gewerbe	-1,80	-1,60
Baugewerbe	-0,70	-0,60
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	-1,27	-1,25
Information und Kommunikation	-0,82	-0,70
Grundstücks- und Wohnungswesen	-0,80	-0,40
Unternehmensdienstleister	-1,43	-1,20

Anmerkung: Coronabetroffenheit wird auf einer Skala von +3 bis -3 gemessen, wobei +3 eine stark positive und -3 eine stark negative Betroffenheit signalisiert.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, Juni 2020.

© ifo Institut

Tab. 3
Veränderung der Coronabetroffenheit aller Wirtschaftszweige in Gesamt- und Ostdeutschland im zwischen April und Juni 2020

Wirtschaftszweig	Deutschland	Ostdeutschland
Verarbeitendes Gewerbe	-0,20	-0,20
Baugewerbe	0,20	0,20
Handel, Verkehr, Gastgewerbe	0,35	0,05
Information und Kommunikation	0,29	0,38
Grundstücks- und Wohnungswesen	0,20	0,50
Unternehmensdienstleister	0,09	0,38

Anmerkung: Die Differenz wurde durch die Subtraktion der Betroffenheitswerte im Juni von den Aprilwerten berechnet.

Quelle: ifo Konjunkturumfragen, April und Juni 2020.

© ifo Institut

Handel, Verkehr und Lagerei, Gastgewerbe, welcher besonders stark vom Shutdown betroffen war, verbesserte sich im Vergleich von April auf Juni im Osten nur um 0,05. Die Unternehmensdienstleister, welche traditionell stark von der Industrie abhängig sind, erholten sich hingegen um 0,38, obwohl das Verarbeitende Gewerbe auch in Ostdeutschland um 0,2 stärker betroffen ist. Die kräftigste Erholung verzeichnete der Bereich Grundstücks- und Wohnungswesen, obwohl dieser auch schon im April kaum von den Einschränkungen betroffen war. Das Baugewerbe und der Bereich Information und Kommunikation verhielten sich wie in Deutschland insgesamt und verzeichneten mit einer Differenz von 0,2 und 0,38 deutliche Verbesserungen.

FAZIT

Insgesamt hat sich die Lage der Wirtschaft von April bis Juni in den meisten Wirtschaftszweigen deutlich verbessert. Dabei scheint die Erholung in Ostdeutschland durchschnittlich etwas schneller voranzuschreiten als in Gesamtdeutschland. Einzig das Verarbeitende Gewerbe sowie die eng mit der Industrie verknüpften Unternehmensdienstleister scheinen sich noch kaum erholt zu haben. Dies dürfte daran liegen, dass die Industrie sowohl in der Produktion als auch im Verkauf auf den funktionierenden internationalen Warenhandel

angewiesen ist. Dieser ist aufgrund zahlreicher Grenzschließungen allerdings weiterhin stark beeinträchtigt. Außerdem ist zu erwähnen, dass einige Wirtschaftsbereiche in Ostdeutschland grundsätzlich weniger von der Coronapandemie betroffen waren als in Gesamtdeutschland. Dies könnte unter anderem an dem niedrigeren Wert an Coronainfektionen in Ostdeutschland liegen (Brautzsch et al. 2020). Auch dürfte hier die kleinteiligere Wirtschaftsstruktur zu einem gewissen Vorteil gegenüber Gesamtdeutschland geführt haben. Dadurch ist die ostdeutsche Wirtschaft weniger abhängig von internationalen Lieferketten und hat ihre meisten Kunden in der Region.

REFERENZEN

Brautzsch, H.-U., Claudio, J. C., Drygalla, A., Exß, F., Heinisch, K., Holtemöller, O., Kämpfe, M., Lindner, A., Müller, I., Schultz, B., Staffa, R., Wieschemeyer, M. und G. Zeddis (2020), *Wirtschaft stellt sich auf Leben mit dem Virus ein*, IWH, *Konjunktur aktuell*, 8 (2), Halle (Saale).

Gillmann, N., Nauerth, J. A. und J. Ragnitz (2020), *ifo Konjunkturprognose Ostdeutschland und Sachsen Sommer 2020: Ostdeutsche Wirtschaft in der Corona-Rezession*, ifo Dresden berichtet 27(5), S. 6-10.

Wollmershäuser, T., Götttert, M., Grimme, C., Krolage, C., Lautenbacher, S., Lehmann, R., Link, S., Rathje, A.-C., Reif, M., Sanqvist, A. P., Sauer, S., Stöckli, M. und A. Wölfl (2020), *ifo Konjunkturprognose Sommer 2020: Deutsche Wirtschaft -es geht wieder aufwärts*, ifo Schnelldienst 73 Sonderausgabe, 2020, S. 3-58.